

06.06.07

Interpellation

von Esther Straub (SP)
und Isabel Bartal (SP)

Bildungsstandards dienen in der heutigen Bildungspolitik in erster Linie dazu, die Qualität der Volksschule zu überprüfen und zu entwickeln. Vielerdiskutierte Erhebungen wie die PISA-Studien, aber auch die Festlegung von landesweit verbindlichen Standards, wie sie das HarmoS-Konkordat beabsichtigt, fokussieren dabei auf die Kernfächer der Volksschule: Mathematik, Erstsprache, Fremdsprache, Naturwissenschaften. Andere Bereiche des Schul Lehrplans, in denen der Schweizer Bildungsplatz über eine grosse Tradition verfügt, geraten dabei unter Druck. Das bereits bestehende Gefälle zwischen den „harten“ Schulfächern und den „weichen“ Fächern wie Bildnerisches Gestalten, Werken oder Musik verstärkt sich.

Der Bildungswert der musischen Fächer ist unbestritten und durch zahlreiche Studien nachgewiesen: Musik ist als ein kreatives Medium der Erfahrung ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur. Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, Kommunikation oder Teamfähigkeit können in kaum einem anderen Fach so effizient vermittelt werden. Zudem übernimmt der Musikunterricht im Rahmen der Einführung von Blockzeiten und Tagesstrukturen an der Volksschule eine wichtige Funktion ausserhalb des obligatorischen Unterrichts: Die flächendeckende Einführung der Musikalischen Elementarerziehung (MEZ) in der Stadt Zürich ist dafür ein Beispiel.

Das erwähnte, sich verstärkende Gefälle zwischen den „harten“ und den „weichen“ Fächern äussert sich im Falle des Fachs Musik in der Beobachtung von Eltern, dass das Schulfach Musik einen teilweise geringeren Stellenwert besitzt, als in den Lehrplänen vorgesehen, und dass die Einbindung der MEZ in den Schulalltag teilweise mangelhaft ist.

Wir bitten den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird sichergestellt und überprüft, dass auf der Primar- bzw. Grundstufe der Unterricht im Schulfach Musik den Lernzielen und den zeitlichen Vorgaben des Lehrplans entspricht?
2. Die Jugendmusikschule der Stadt Zürich (JSZ) bietet für die Altersstufe Kindergarten als „empfehlenswerte Vorbereitung für die MEZ“ eine Musikalische Früherziehung an. Da einige Kindergartenkinder diese Kurse besuchen, andere jedoch nicht, ist der Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler im MEZ-Unterricht an der 1. und 2. Primarklasse ganz unterschiedlich. Wie wird damit umgegangen? Werden die Halbklassen, in denen der Unterricht stattfindet, nach Niveaustufen eingeteilt?
3. Wie gestaltet sich die Koordination der MEZ mit dem Schulfach Musik? Gibt es einen regelmässigen Austausch zwischen den Lehrbeauftragten der JSZ und den Lehrerinnen und Lehrern der Primarschule? Ist der Musikunterricht mit den anderen Schulfächern interdisziplinär vernetzt?
4. Hat der Stadtrat die Möglichkeit geprüft, den Stellenwert und die Qualität des Musikunterrichts (Schulfach Musik und MEZ) an der Primarschule zu evaluieren (z.B. exemplarisch in einem Schulkreis oder in ausgewählten Schulhäusern)?



